

# „Kinder sollten in der Schule

## BILDUNGSREFORMER Reinhard Kahl ist gegen drohende Zeigefinger, aber auch gegen Kuschelunterricht:

Herr Kahl, sind Sie gerne zur Schule gegangen?  
 Unterschiedlich. Ich habe viel Langeweile erlebt, manche Demütigung, aber auch Faszination. Einem Deutsch- und Geschichtslehrer am Felix-Klein-Gymnasium in Göttingen verdanke ich sehr viel. Allerdings frage ich mich: Muss man wirklich 13 Jahre lang zur Schule gehen, um einen einzigen Lehrer dieser Art zu treffen?

Womit hat Ihr Geschichtslehrer Sie fasziniert?  
 Er brannte für seine Themen, etwa für die Analyse des Nationalsozialismus. Weil das so war, konnte ein Funke überspringen. Ein Lehrer, der keinen Wissensdurst und keinen Hunger auf die Welt hat, der bloß den verordneten Lehrplan durchkaut, verbreitet bei Schülern vor allem den eigenen Überdruß. Auch der färbt ab, genauso wie Neugier.

Laut einer McKinsey-Studie sind gute Lehrer entscheidend für den Unterrichtserfolg, nicht die jeweiligen Schulformen. Was macht abgesehen vom Wissensdurst einen guten Lehrer aus?

Wichtig ist, dass er nicht nur Fächer unterrichtet, sondern Schüler. Jeder lernt anders und auf diese unglaubliche Verschiedenheit gilt es einzustellen. Lehramtsstudenten erfahren heute an den Hochschulen viel über ihr Fach, beispielsweise Physik, aber leider kaum etwas darüber, wie Kinder Physik lernen. Wer dann ein guter Lehrer wird, wird es gewöhnlich nicht wegen, sondern trotz dieses Studiums.

Welche negativen Erfahrungen haben Sie in Ihrer Schulzeit mit Lehrern gemacht?  
 Ich habe 1968 das Abitur abgelegt. Damals, in den 60ern, hatten manche Lehrer die Nazizeit noch nicht überwunden.



Ob der Unterricht auch so motiviert hat wie die Ferien? Schüler der Altdöberner Grundschule nach der Zeugnisausgabe. Archivfoto: Czeremlin

Das war nicht nur eine Frage der politischen Einstellung, sondern ihrer ganzen Haltung: „Ihr seid alles Weichlinge, ihr seid nichts wert“, tönte es uns ausgesprochen oder unausgesprochen entgegen.

Sie kritisieren, dass im deutschen Schulwesen Kinder eher gedemütigt als vermittelt ihrer Fehler zum Lernen angeregt werden. Aber es sind doch heute keine Altnazis am Werk. Der schlechte Atem menschenfeindlicher Pädagogik, der Habitus des drohenden Zeigefingers und der Besserwisserei sind trotzdem noch gegenwärtig. In Skandinavien oder an guten Schulen in den USA oder Großbritannien herrscht dage-

gen eine ganz andere mentale Temperatur, eine viel größere Freundlichkeit. Ich habe erlebt, wie ein amerikanischer Gast-schüler seine deutschen Altersgenossen verwundert gefragt

### „Warum sind eure Lehrer eigentlich eure Feinde?“

hat: „Warum sind eure Lehrer eigentlich eure Feinde?“ Die Angesprochenen waren sich dieses Kriegszustandes gar nicht bewusst, weil er ihnen als Naturverhältnis erschien.

Haben Sie eine Antwort auf die Frage, wieso Lehrer und Schüler in Feindschaft liegen?  
 Es gibt in Deutschland eine Tradition des Funktionierens, der Perfektion und der allerhöchsten Ideale. Die Kehrseite der sehr hohen Ideale ist die Verachtung der Normalsterblichen, die diesen Ansprüchen nicht gewachsen sind. Viele Erwachsene, nicht nur Lehrer, können oft nicht nachvollziehen, warum ein Kind etwa das Einmaleins nicht schnell verstehen kann. Es fehlt ihnen das Einfühlungsvermögen und die Freude an der interessanten Unvollkommenheit von Menschen. Die aber ist überhaupt erst die Voraussetzung für die besondere Lernfähigkeit unserer Gattung. Unter dem Vor-

zeichen der Perfektion geraten Fehler in die Nähe von Sünden. Welchen Anteil haben die Schüler am Kriegszustand?  
 Na ja, sie machen mit. Sie unterbrechen das schlechte Spiel nicht. Aber natürlich waren die Erwachsenen immer vorher da. Ich höre oft Anekdoten wie folgende: Ein neuer Lehrer kommt in die 5. Klasse, es herrscht Unruhe, er droht: „Ich werde euch gleich zeigen, wer hier zuletzt lacht.“ Viele Schüler nehmen solche Sätze als Kampfansage, sie wollen sich nicht unterwerfen und führen diesen Kleinkrieg mit.

Was hat Sie dazu gebracht, Pädagogik zu studieren?  
 Auch hier war der Einfluss einer Person ausschlaggebend: Als Schüler war ich aktiv in der außerparlamentarischen Protestbewegung von '68, der APO, und lernte Hartmut von Hentig kennen. Damals war er in Göttingen ein ganz junger Professor, heute gilt er als Nestor der Reformpädagogik. Er hat uns rebellische Schüler unterstützt und kritisiert. Meine Studienfächer Erziehungswissenschaften, Soziologie und Philosophie waren in diesen Jahren unsere Welterklärungswissenschaften.

Bezüglich der Lehrer der 68er-Generation gibt es das Negative der antiautoritären

Kuschelpädagogik. Wie passt diese mit dem von Ihnen beschriebenen herabsetzenden Lehrertonfall zusammen?  
 Das sind zwei Seiten einer Medaille. Häufig steckt hinter übermäßig hartem und lauem Ton dieselbe Gleichgültigkeit, ein Desinteresse an den Schülern, wie an den Themen. Charakteristisch für die 68er ist die von der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus geprägte Haltung: Es ist besser, ein Opfer zu sein als ein Handelnder, weil der Handelnde immer schon im Täterverdacht steht. Viele Lehrer verhalten sich deshalb, als seien sie lediglich Untermieter im Schulsystem. Sie erfüllen widerwillig die Lehrpläne, als lebten sie im fremden Auftrag. Das führt bei ihnen zu infantilen Reaktionen, zum Beispiel auf die Pisa-Ergebnisse, nach dem Motto: „Das haben die Kultusbehörden nun davon, dass die Schüler so schlecht sind“ – als wären es gar nicht die Schüler dieser Lehrer. Pädagogen mit solcher Einstellung vermitteln der Klasse die Botschaft: „Wir müssen den Vormittag gemeinsam durchstehen.“ Dabei sollte ein Lehrer doch, pathetisch gesprochen, eine Liebe zum Leben haben. Er sollte neugierig sein und Neugierde verbreiten, er sollte mit Freude am Handeln anstecken, auch wenn er mit dem Zustand der Welt nicht einverstanden ist.

## Kreuzworträtsel

Länder jenseits der Ozeane	Possenreißer	7	Wortteil: Landwirtschaft	spanische Anrede (Herr)	Regenschutz am Mantel	Glasbruchstück	Winnesteller (Pierre)	arabisches Fürstentum
11				Maß der Stromstärke				6
Formentwickler, Gestalter	Mode-richtung			auszeichnen	Klebstoff			
			weiches Wollgewebe	asiatischer Tagelöhner			nervöses Gesichtszucken	
veraltet: jetzt	schleppen		4		1			
langer, schmaler Umhang				Binnen-gewässer	Volksstamm in Ruanda		Über-nach-tungs-stätten	
behördliche Verfügung				belgi-scher Sänger (Heimut)	Süß-wasser-raub-fisch		3	
		8	Blechblas-instrument	mada-gassischer Halbaffe			Vor-zeichen	loyal, ergeben
Jazz-füh-rungs-stimme	eng-lisches Fürwort: sie		Herr-scher-sitz		griech. Sporaden-in-sel	10	Autor v. „Hale u. kleine Fische“	
Impf-stoff			2	Sprechweise einer dt. Ligatur	Sorge, Betrüb-heit			5
			kleine Kneipe (franz.)				brasilianischer Fußballstar	
persönliches Fürwort (4. Fall)	Früh-lings-blume				9		frühere deutsche Auto-marke	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Die Buchstaben der Felder 1 bis 11 nennen eine leichte Süßigkeit.

Anfälle von Atemnot	Schwärzer (ugs.)	Maya-Ruin-stätte	voll-jährig	lateinisch: Luft
Teil der Hand		Initialen Ecos		
		englisch: be-nutzen	friesisch: Insel	
Feuerland-Indianer	Männer-name			
flüssiges Gewürz				
Ernäh-rung				

## Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben sind 8 Wörter mit den unten aufgeführten Bedeutungen zu bilden:

AB - CHEN - DE - FEIN - GIG - TE - GLAET - HAFT - KOST - KRAEF - LEIB - RER - ROT - TIG - WE - WEIN - WIL - ZAG

Bei richtiger Lösung ergeben die vierten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – ein lateinisches Sprichwort.

- ein alkoholisches Getränk
- Grund für Rutschgefahr
- zögerlich
- unwahrscheinlich
- Wilddieb
- stark
- Delikatesse
- Unterwäschestück, Mieder

## Mittelworträtsel

Es werden Wörter gesucht, die man den linken anfügen sowie den rechten voransetzen kann, so dass aus diesen Kombinationen neue sinnvolle Wörter entstehen. Richtig gelöst ergeben die Anfangsbuchstaben der Mittelwörter die Schlusslösung.

- NIVEAU \_\_\_\_\_ KOMMEN  
 SCHMIEDE \_\_\_\_\_ ZEIT  
 WAHL \_\_\_\_\_ DUELL  
 REISE \_\_\_\_\_ FOTO  
 LAGER \_\_\_\_\_ SAUM  
 FEUER \_\_\_\_\_ GRAEFIN  
 SCHADEN \_\_\_\_\_ MANN  
 EHREN \_\_\_\_\_ GEBER  
 APFEL \_\_\_\_\_ MUTTER  
 HAAR \_\_\_\_\_ BALL

## Reduktionsschwede

Die reduzierten Begriffe sind durch Einsetzen fehlender Vokale zu sinnvollen Begriffen zu ergänzen.

LG	NSL	CHLR	KBN	SR	SN
NSCH LSS					
		L	B		
MSS	LDRN				
LGR			N		

## Aufgelöst

ASTHMA  
 FINGER  
 ANAN  
 NUDO  
 FESSIG  
 REISE

ZUCKERWÄTTE  
 E NÄHRISSE NSU  
 IHN BRIOLE  
 SERBUM KUMMER  
 GITHON I OTI  
 LEAD LAB HLOT  
 STOLLA SE TIA  
 J B KREUZOTTER  
 LEITZO KULLI CI  
 B TRENDI P LEIM  
 OSTIGER AMBERE  
 U W A S K S B

LI C K  
 ANSCHLUSS  
 MUSS L BEO  
 GE L ODERN  
 ELGER NIE

Lösung zum „Silbenrätsel“: 1. ROTWEIN, 2. GLAETTE, 3. ZAGHAFT, 4. LEIBCHEN, 5. WILDERBERG, 6. KRAEFTE, 7. FEINKOST, 8. LEIBCHEN – Vorne den Bestiegn.  
 Lösung zu „Mittelworträtsel“: VOLL, EISEN, REBE, FASS, FELD, LAND, ERSAZT, GAST, FESSIG, NETZ, VERPFLEGEN.  
 Lösung zum „Winterwetter“: C – Summe aller Schneeflo-cken pro Reihe: 16, Summe der Wolken ist immer 5.

## Winterwetter

Durch welches der unter dem Strich abgebildeten Motive, A, B oder C lässt sich das Fragezeichen in der logischen Fortsetzung ersetzen?